

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Grundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktions-Auskunft 20 S Zuschlag.

Nro. 31.

Samstag, den 18. April

1885

Was soll aus dem Jungen werden!

(Eine Frage aus dem Handwerkerstand.)

Wie ein Alp legt sich jährlich um die Osterzeit diese Frage ernst und schwer auf das sorgende Elternherz, wenn es gilt, für den konfirmierten Knaben, der auf der Schwelle zwischen Schulhaus und Welt steht, einen Lebensberuf zu wählen. Und je wahrer und treuer die Elternliebe ist, um so größer ist die Sorge um die rechte Wahl. Nur selten wird bei einem Jüngling von 14 Jahren in dieser Hinsicht eine Selbstbestimmung eingetreten sein, da bis zu diesem Lebensabschnitt nur bei einzelnen eine entschiedene Richtung, ein ausgesprochenes Interesse, ein innerer Beruf zutage kommen wird. Solch ein junges Menschenherz ist weich wie Wachs, schmiegt sich und fügt sich bei rechter Leitung zumeist in jede neue Form, und um so gewisser, je fester die Form dasselbe umschließt. — Was soll aus dem Jungen werden?

„Ein paar Jahre auf die Realschule! Das kann nichts schaden!“ rät Freund Hinz oder Kunz dem wohlhabenden Nachbar, und o — glücklicher Ausweg! — der Pfad zum Lebensglück des jungen Mannes scheint gefunden. Dazu winkt in rosiger Ferne der „Einjährig-Freiwillige!“ Nichts darf veräußert werden! — Doch halt, lieber Freund, überlege, daß die Realschule, gleichwie das Gymnasium, nur dann rechten Nutzen bringt, wenn der ganze planmäßig geordnete Weg bis zum Abgang aus der obersten Klasse durchlaufen wird. Besitzt dein Sohn die erforderlichen Anlagen und sonstigen geistigen Bedingungen? Kannst du die unabwieslichen schweren Geldopfer vor deinem Hausstand, vor deinen anderen Kindern, vor deinen Töchtern, die auch versorgt sein wollen, verantworten? Die Zeiten sind schlecht, die Aussichten trübe. Mit den blöden Anfängen des Kurses einer höheren Schule ist überdies der Zukunft deines Jungen wenig gedient. Sich in den unteren Klassen einer höheren Bildungsanstalt herumzudrücken, mit Ach und Krach bis an die Quarta und Tertia hinaufhocken, hat dauernd noch keinem Befriedigung und wirklichen Segen für seine Zukunft gebracht. Was wird's schließlich? Mit Unlust und Ungeacht greift endlich doch noch der unfertige, halberwachsene junge Mann zu Hammer und Kelle, zu Hobel und Meißel, was ihm nach einer weitverbreiteten Unsitte mancher Eltern des öfteren angedroht und als Popanz vorgestellt wurde, die Unterbringung bei dem oder jenem Handwerksmeister, das ist zu seinem Schmerz nun eingetreten.

Könnte sich doch unsere Zeit von dem ebenso verhängnisvollen, wie fast allgemeinen Vorurteil losmachen, daß in dem Berechtigungschein zum „Einjährigen“ gewissermaßen das Universalrezept für eine glückliche Zukunft geschrieben sei! Es bliebe mancher Familie viel Not und Kummer erspart, und manchem jungen Manne wären nicht die besten Jahre für die Lehrzeit unwiederbringlich verloren. Nicht minder aber würden unsere höheren Schulen profitieren, deren nicht wenige durch die bleierne Schwere dieses Ballastes unten — mit Verlaub zu sagen — an der Fettsucht, und oben an der Schwindsucht krank. — In Wahrheit erscheinen auch den Eltern im Handwerker und Gewerbestande, wie auch in Landwirtschaft und im Kleinbeamtentum, jene „paar Jahre Realschule“ nicht wirklich als Vorbereitungsstufe zu dem späteren Berufe. Man ist aber froh, auf diese bequeme, wenn auch etwas kostspielige Weise über jene schwere Frage in betreff der Berufswahl doch so halbwegs und ohne besondere Gewissensstrüpfel hinwegzukommen zu sein. Das ist des Pudels Kern. Auf gute Manier hat man eine weitere Bedenkzeit gewonnen, und die Bedenkzeit ist bekanntlich für den Deutschen — nach Jean Paul — die liebste Zeit. (Schluß folgt.)

Nachträgliches zum Bismarckfest.

Die zahlreichen Adressen, die am 4. April eintrafen, gipfelten in dem Wunsche, Bismarck möge noch lange die Geschäfte führen. Die Äußerung solchen Wunsches wäre jeden andern Minister der Welt gegenüber fast undenkbar. Die Minister kommen oder gehen nach dem Belieben der Monarchen oder nach dem Belieben der Volksvertretungen. Der Zufall wollte es, daß in denselben Tagen, da das deutsche Volk Bismarck seine Huldigung darbrachte, der Minister Frankreichs (Ferry) mit Schimpf und Schande von der Volksvertretung fortgesetzt wurde. Eine solche Prozedur ist ohne Zweifel ein Triumph vom Standpunkte des parlamentarischen Systems. Wir Deutsche müssen bekennen, daß wir von diesem Ideal weit entfernt sind. Oder genauer, wir müssen wünschen, daß dieser Tag noch weit entfernt bleibt. Es ist eine allgemeine Wahrnehmung, daß, wenn große Männer fehlen, die Mehrheiten der parlamentarischen Versammlungen um so mehr zu bedeuten haben. Diese Zeit wird also mit Sicherheit kommen und eben deshalb ist es naiv, sie nicht erwarten zu können. Ob wir dann viel glücklicher sein und unsere

Angelegenheiten viel weiser besorgt werden, diese Frage wird die Zukunft entscheiden. Inzwischen haben wir alle Ursache uns glücklich zu preisen, daß uns das Schicksal der Italiener erspart worden ist, denen ihr großer Staatsmann Cavour viel zu früh entrissen worden ist.

Württemberg.

Stuttgart. Die hiesige Waimesse wird in der Woche vom Pfingstmontag den 25. Mai bis Samstag den 30. Mai abgehalten werden. Die Möbelmesse beginnt am 25. Mai und dauert drei Tage. — Von Seiten des Präsidiums des Württembergischen Kriegerbundes ist aus Anlaß des am Pfingstmontag in Ravensburg stattfindenden 7. Bundestages des Württemb. Kriegerbundes die Ablaffung eines Extrazuges dorthin geplant, welcher auch von Nichtmitgliedern benutzt werden kann. — Der 7. Württemb. Landesfeuerwehrtag wird dieses Jahr in den Tagen vom 22. bis 24. August in Heilbronn abgehalten werden. Mit dem Feuerwehrtage wird wieder eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthen verbunden sein. — Von Seiten des Württemb. Gartenbauvereins wird für den Monat Mai eine Blumenausstellung projektiert. Dieselbe soll drei Tage (Samstag bis Montag) dauern und in den drei Vorderfälen des hiesigen Königsbaues abgehalten werden. — Professor Jäger der „Wollene“ beabsichtigt Ende April nach Berlin und Dresden zu gehen, um Vorträge zu halten. — Der Raubmörder Götz von Kaltenthal wollte kürzlich aus dem Zuchthause entfliehen. Der vor einem Jahre zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Unmensch versteckte sich beim Gang nach der Kirche des Strafhauses. Auf sein Klopfen hin kam nicht ein einzelner Wächter, wie er wahrscheinlich gehofft hatte und den er jedenfalls niedergemacht hätte, sondern die sofort zugezogene Wache. Götz wird seit dieser Zeit genau überwacht.

— Als „Bismarckspende“ aus Württemberg sind im Ganzen rund 84,750 M. aufzuführen.

— **Militärisches.** Nach Stuttgarter Blättern findet diesen Herbst voraussichtlich eine große Parade unseres Armeekorps vor Sr. Maj. dem Kaiser, am 21. und 22. September Divisionsmanöver und am 23. Korpsmanöver gegen einen markirten Feind statt. Ueber die Wahl des Manöverfeldes ist noch nichts Bestimmtes zu sagen, da diese erst nach den Vorschlägen der Divisionen vom K. Generalkommando getroffen wird; nur so viel ist sicher, daß das Terrain nicht allzu entfernt von der Residenz gewählt werden dürfte.

— Raum hat der Engländer Cumberland durch sein Gedankenlesen überall, wo er sich zeigte, Erstaunen wachgerufen, so findet er schon Nachahmer, die sich in der That wohl sehen lassen können. Oskar Lengenfeld, ein Norddeutscher, seines Zeichens Maler, der nun Pinsel und Palette bei Seite legte, beschäftigt sich nach dem Vorbild Cumberland's auch mit der Kunst des Gedankenlesens. In Pforzheim, Ulm etc. hat Hr. Lengenfeld neulich Vorstellungen gegeben, die recht gut ausfielen. Genannter Herr gedenkt demnächst auch in Stuttgart aufzutreten.

Leonberg. Auf der Wiener Hundeaussstellung, welche C. Burger von hier dieses Jahr zum 6. mal besucht hat, erhielten von 14 seiner ausgestellten Hunde sechs Preise, darunter erste und Ehrenpreise.

Das Gasthaus zur „Krone“ in **Dürrenz,** den Bierbrauer Jauf Erben gehörig, wurde um 25 000 M. von Herrn Bierbrauer Leo dortselbst ersteigert.

Rottensburg, 12. April. (Landwirtschaftliches.) Schöner und reicher an Blütenansatz stunden unsere Obstbäume wohl noch selten da. Wandert man durch die Baumpflanzungen am obern wie am untern Neckar, so schwillt die Brust vor Freude an diesem

Reichtum. Kernobst und Steinobst versprechen den reichlichsten Ertrag. Wir können auch das beste hoffen; denn die Zeit der Blüte ist doch schon etwas hinausgerückt, so daß Fröste keinen Schaden mehr bringen. Auch über den Stand der Weinberge läßt sich nur Günstiges berichten.

N u n d s c h a u.

Der deutsche Reichstag nahm am 14. April seine Sitzungen wieder auf. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, bezüglich der aus der Bismarckspende zu errichtenden Stiftung sei der Reichstanzler zu der Ansicht gekommen, daß sich als Stiftungszweck die Gewährung von Universitätsstipendien empfehlen, speziell für Studierende und Kandidaten des höheren Lehrfachs. — Trotzdem die letzten Nachrichten aus London wieder etwas ungünstiger lauten, haben die Berliner politischen Kreise die Friedenshoffnung doch nicht aufgegeben. — An hoher Stelle soll ebenfalls schon die Möglichkeit eines Krieges Betrübnis erregt haben. Unbegreiflich ist, wie in auswärtigen Blättern angedeutet werden kann, man wünsche bei uns den Krieg. Solche alberne Vorstellungen widerlegen sich selbst. — Wieder eine neue afrikanische Kolonie soll unter deutschen Schutz gestellt worden sein. Leider weiß man noch nicht genau anzugeben, wie unsere neuen Schutzbrüder sind. Nach Privatnachrichten soll das neu angetretene Land das weitausgedehnte Gebiet der Somali sein. Sollte dieses der Fall sein, so wären wir unter Umständen bald in der Lage, mit dem Mahdi in ein freund-nachbarliches Verhältnis zu treten.

Zu dem deutschen Turnfest in Dresden war auch eine Einladung an den Vorstand des französischen Turnbundes ergangen. Der Vorstand hat aber höflich ablehnend geantwortet.

15 Mill. Mark und darüber, das ist die Summe, welche in Deutschland an der Börse an einem Tag, am 15. d. M. nämlich, verloren worden sein soll auf die Depeschen aus Afghanistan hin. Man sieht, es ist jetzt nicht mehr gleichgültig, ob „die Völker weit hinten in der Türkei auf einander schlagen“, die Zeiten sind vorbei.

Von den kürzlich in Frankreich vorgenommenen Generalratswahlen sind circa die Hälfte ungünstig für die Republikaner ausgefallen. Die republikanischen Parteien fühlen sich hierdurch beunruhigt und die Royalisten sind in gehobener Stimmung; beide ziehen Schlüsse daraus auf den Ausfall der allgemeinen Wahlen.

Während jetzt in Tongking die Waffen ruhen, ist man in Paris in eifriger Suche nach dem „Schulbigen“ und alle Offiziere, die bei dem Rückzuge von Langson irgend eine Rolle spielten, haben bereits harte Vorwürfe anhören müssen. — Nach der „Times“ sind in den Verhandlungen zwischen Frankreich und China Schwierigkeiten eingetreten. — In Paris wird der Ausbruch eines englisch-russischen Krieges als unabwendbar angesehen.

England rüstet noch immer gewaltig. Die Zahl der Kriegsschiffe, welche in Dienst gestellt werden, ist so groß, daß zur Besetzung aller Offiziersstellen die Reserveoffiziere der Marine herangezogen werden müssen. — Englische Zeitungen behaupten, daß der Krieg mit Rußland unvermeidlich sei, weil es in Petersburg eine Kriegspartei gebe, die den Kaiser schließlich dazu drängen werde, einen Schritt zu thun, der zum Kriege gegen England führen muß. England scheint aber ebenfalls seine Chauvinisten zu haben, welche hauptsächlich an der Zeitungspressen anzutreffen sind. In allen tonangebenden Blättern wird fast täglich der Krieg gegen Rußland gepredigt.

Die Russen bleiben dabei, daß die Afghanen unter dem englischen Einfluß den Frieden gebrochen haben. Komaroff wird von der russischen Regierung nicht verleugnet. In der Presse sowohl, wie in allen Kreisen ist man seines Lobes voll.

In der spanischen Kammer erklärte der Minister des Innern auf die Interpellation betreffs der wieder auftauchenden Cholera, die Regierung werde die erforderlichen Maßregeln ergreifen, um deren Ausbreitung zu verhindern, und namentlich die ergriffenen Ortschaften durch einen Sanitätskordon absperrern.

Abdul Hamad Wolad Effasia steht an der Spitze des Aufstandes gegen den Mahdi und derselbe nimmt immer größere Verhältnisse an. Der Mahdi selber hat sich nach dem Schauplatz der Feindseligkeiten begeben

Zum englisch-russischen Konflikt. Himmel, wer das Geld hätte, was die ersten Depeschen über den Zusammenstoß in Afghanistan gekostet haben. Es war ein Blyg aus heiterem Himmel, der in die großen und kleinen Börsen Europas hineinschlug und Millionen russischer Papiere in den feuerfestesten Geldschrank anseigte. Aus heiterem Himmel; denn die Börsenleute hatten

fest auf das Wort vertraut, das an Kaiser Wilhelms Geburtstag in Berlin zwischen einem russischen und englischen Prinzen fiel: Wir können nur Krieg führen, wenn Sie uns Russen Gelb borgen und wir Ihnen Soldaten. Und nun doch, ohne daß ein Austausch von Geld und Soldaten stattgefunden hätte. Beide Teile wechseln nun Noten über Noten und vertrauen im Stillen auf den ehrlichen Makler und großen Friedensfürsten, der den Frieden vermitteln wird. Die Zeitungen sind übervoll von Depeschen, die zwischen London und Petersburg gewechselt werden, aber ein bißchen Lieb' und ein bißchen Falschheit ist allemal dabei, ein bißchen Angst, namentlich auf Seite Englands, und ein bißchen Renommage: wir fürchten uns nicht!

Der Pforzheimer Stadtrat hat beschlossen, gleichzeitig zum ehrenden Andenken an das 50jährige Amtsjubiläum und den 70. Geburtstag des Kanzlers des deutschen Reiches künftig eine Chronik der Stadt Pforzheim zu führen. Die Chronik soll beginnen mit der Urkunde, welche über die zu Ehren des Reichskanzlers am 1. April 1885 erfolgte Pflanzung einer Bismarckeiche aufgenommen werden soll.

Karlsruhe. Die Nachrichten von ersterem Unwohlsein des Großherzogs sind unbegründet. — Die Theaterferien sollen in diesem Jahre um einige Tage früher beginnen als in den Vorjahren, weil mit Rücksicht auf die Kaisermanöver auch ein früherer Wiederbeginn der Vorstellungen in Aussicht genommen ist.

Karlsruhe. Der seit dem Jahre 1859 bestehende allgemeine deutsche Musikverein hält alljährlich in irgend einer größeren Stadt Deutschland seine Tonkünstlerversammlung ab. Die Wahl für dieses Jahr fiel um so leichter auf Karlsruhe, weil Sr. K. H. der Großherzog in huldvollster Weise die Bestreitung des größten Teils der sehr bedeutenden Kosten zu übernehmen und außerdem noch einen bedeutenden Zuschuß dem Verein zur Verfügung zu stellen geruht hat. Das Fest ist auf fünf Tage berechnet und verspricht nach dem Programm großartig zu werden. Es soll noch bemerkt werden, daß sowohl die Vertreter der Stadt wie auch die Direktionen der verschiedenen gesellschaftlichen Vereinigungen die bereitwilligste Teilnahme zugesagt haben. Franz Liszt wird das Fest mit seiner Gegenwart beehren, und eine große Anzahl namhafter ausübender Künstler haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

Bruchsal, 12. April. Ueber die Gegend um Heidesheim, Heimsheim und Gondelsheim ist am Freitag Nachmittag ein heftiges Unwetter mit ziemlich beträchtlichem Hagelschlag niedergegangen. Ob dasselbe den Kulturen namhaften Schaden gebracht, ist noch nicht bekannt geworden.

Lahr. Der Stand der Sammlung des „Hinfenden Boten“ für das Reichsweisenhaus war am 31. März M. 189 958 71.

Leuzkirch, 12. April. Als Kuriosität ist zu berichten, daß eine Kuh des Hieronymus Morath hier ein Kalb mit 4 Border- und 4 Hinterfüßen zur Welt brachte.

In München ist am 15. April der 22jährige Raubmörder Anton Hornsteiner von Mittenwald unter den üblichen Formalitäten hingerichtet worden. Der Mörder war gefast.

Das Reichsbank-Direktorium in Berlin hat beschlossen, die Reichsbanknebenstelle in Zweibrücken mit dem 10. Juni d. J. aufzuheben, und werden daher Wechsel auf Zweibrücken, welche nach dem genannten Tage verfallen, von den Reichsbankanstalten nicht mehr angekauft.

In Frensdorf bei Bamberg gerieten am 9. April zwei Schwestern, Töchter eines wohlhabenden Bauern, in Streit und die ältere, 19 Jahre alt, ließ sich hinreißen, das Messer, das sie in der Hand hielt, der jüngeren in die Brust zu stoßen. Das unglückliche Mädchen brach lautlos zusammen. In diesem Augenblick trat der Vater ein, übersah, was geschehen und fiel vom Schläge gerührt tot nieder. Die Ursache des Streites war, daß die Jüngere beim Butterrühren genascht hatte.

Die Absicht, im Jahre 1888 in Berlin eine „Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ abzuhalten, ist auch im Reichsamte des Innern warm begrüßt worden. Ebenso wird dem Unternehmen von Seiten der städtischen Behörden große Sympathie entgegengebracht.

In Weihensee bei Berlin haben die Sozialdemokraten am Sonntag Nachmittag einen ihrer Kameraden begraben und dabei wieder große Kränze, rothe Schleifen und eine gewaltige Redegabe entfaltet. Schließlich wurde auch noch die „Arbeitermarzillaise“ und das „Petroleumlied“ gesungen, dessen Duft aber die Polizei herbeiführte, worauf es mit der Demonstration ein schleuniges Ende nahm.

Der Geschmack am Verbrennen in Gotha wächst immer mehr. Große und kleine Leute, berühmte und unberühmte Männer

aus ganz Deutschland lassen sich mittelst Feuer bestatten, so in diesen Tagen der sehr bekannte Braunschweig'sche Bundesbevollmächtigte v. Liebe, der in Berlin am Schlag gestorben ist. Die Zahl der Feuerbestatteten schreitet stark auf 300 los.

Aus **Wien** wird dem „Schw. Merkur“ geschrieben: Keine Woche vergeht und keine beginnt, ohne daß die Raubmord- und Todtschlagschronik neuen Zuwachs erhält; man sieht sich angefißt dieser fortgesetzten Verwilderungen unwillkürlich in die Zeiten vergangener Jahrhunderte zurückversetzt, wo Rohheit, Barbarei und Mordluft nichts Ungewöhnliches waren. Raum hat sich die Aufregung über den jüngsten Doppelmord in Pest gelegt, als schon wieder aus der ungarischen Hauptstadt ein neuer Raubmord bekannt wird. In schauderhafter Weise ist dort der Katasterbeamte Emerich Gazdag, der 800 Gulden bei sich trug, auf dem Wege nach Hause umgebracht worden. Die Leiche war ganz zerfleischt, ein Strick, mit dem man den Mann gewürgt hatte, hing der Leiche noch um den Hals. Die Mörder sind noch nicht ergriffen.

New-York. Acht fünfstöckige Wohnhäuser, die hier selbst im Bau begriffen und nahezu fertig waren, sind infolge mangelhafter Fundamente eingestürzt. Eine Anzahl von Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben.

Die Klagen über die Einwanderung armer und mittelloser Leute in **New-York** werden immer lauter. In den letzten 3 Jahren mußten 45 000 Familien = 180 000 Köpfen von dem Wohltätigkeitsverein unterstützt werden. 30 000 fremde Arbeiter waren brodlos.

An der Küste von **Westafrika** sind bis jetzt 66 deutsche Faktoreien errichtet.

Sieziges.

Wildbad. Bei der vorgestern stattgefundenen Versteigerung wurde das Gasthaus zum „Stern“ dahier um 25,500 Mark angekauft.

Vermischtes.

— Die Bayern sind manchmal etwas verb, haben aber einen guten Treffer. So schickte ein Fabrikant in Amberg dem Reichskanzler zum Jubiläum einen mit Leder überzogenen Dhsenziermer mit der Bitte, mit diesem die Jubiläums-Schmaroger und solche Gratulanten aus dem Tempel zu jagen, die nicht Dank und Patriotismus, sondern Kriecherei und Eigennutz zu ihm führen. Der Dhsenziermer sei so dauerhaft, daß Bismarck ihn auch wohl nach dem Jubiläum noch gebrauchen könne, er halte lange aus.

— Stiergefechte. Der Besitzer eines Wiener Unterhaltungs-Etablissements hat sich kürzlich mit dem schriftlichen Er-

suchen an die Polizeidirektion gewendet, ihm die Erlaubniß zur Einführung einer neuartigen „Volks-Belustigung“ in Wien, die zugleich geeignet wäre, den „Fremdenverkehr zu heben“, zu erteilen. Besagter Industrieller beabsichtigte nämlich, auf einem geeigneten Plage im Prater Stiergefechte zu arrangiren! Die Polizeidirektion hat das Gesuch des sonderbaren Schwärmers bereits abschlägig beschieden.

— Die neuesten Frühjahrs Hüte für Damen nach Pariser Geschmack sind Helme aus Goldblech oder Stahl, auf deren Spitze eine Feder angebracht ist, oder Helme aus Baumrinde, überwuchert von Blumen.

Neueste Nachrichten.

Bei Zusammenstellung unserer heutigen „Rundschau“ lauteten die Nachrichten in Betreff des englisch-russischen Konflikts recht düster. Den gestrigen Abendblättern zufolge wäre jedoch große Hoffnung auf Erhaltung des Friedens vorhanden. Nach neueren Depeschen aus London verständigten die dortigen fremden Botschafter bereits ihre Regierungen, daß der Bruch zwischen England und Rußland vorausichtlich vermieden werde. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: Die Friedensaussichten haben sich wesentlich gebessert; es ist beträchtliche Hoffnung vorhanden, daß die englisch-russischen Differenzen in wenigen Tagen befriedigend geregelt werden. — Zwischen Deutschland und Oesterreich werden Beratungen gepflogen, welche auf eine friedliche Lösung des englisch-russischen Streites abzielen.

Nr. 131 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Die Glocke. Hochzeitsgeschenke. Die Handarbeiten unserer Schulmädchen. Aussteuer oder Militärdienst-Versicherung. Der Hausgarten im April. Kinderlos! Hauswirtschaftlicher Kalender für April. Seeladetten. Kinderergläube. Zuschneiden. Gefrichte Wollenrüsche. Kinderstrümpfe und Muster. Warum das Kanarienvögelchen nicht brütet. Schimmeliges Brot als Futter. Sonnenrose oder Sonnenblume. Hütet Euch vor dem Oleanderbaum. Stiefelwische. Gummistragen und Manschetten. Reinigen der Herrenkleider. Reinigen der Kinderfaugflaschen mit Gummischläuchen. Granitporzellan. Eis lange zu erhalten. Eis zu zerkleinern. Badeschwämme zu reinigen. Glas und Porzellantitt. Fett- und Schmutzflecken aus Wollstoffen zu entfernen. Backsteinboden zu reinigen. Gegen das Schimmeln der Flaschen-Etiketten. Senf (vorzüglich). Blüchheit. Kartoffeln mit Schweinebraten im Backofen. Gepökelte Kalbskeule. Kranzbraten. Feines gemischtes Ragout. Kapuziner-Strudel. Küchenzettel. Käsef. Fernsprecher. Echo. Anzeigen. Probenummer gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. Notariell beglaubigte Auflage 80000. Wochenpruch:
Sei immer mild! Mild, ist das Weib geboren
Zum Friedensengel, demutsvoll und reit.
Verlange nichts, gieb alles, dulb' und schweige;
Dein Opfer nicht — nur Deine Liebe zeige!

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Durch direkte Abschlüsse mit einer der ersten Schweizerfabriken bin ich in der Lage,

Echte Schweizer-Stickereien

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren, was ich mit höflichster Empfehlung zur Kenntnis eines geehrten Publikums bringe.

Achtungsvoll

Bertha Schuh,
91. Hauptstraße 91.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Bacht des Fischwassers der großen Gnz von Dieterswiese bis zur Gnah und der Seitenbäche Remmbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von **Sechs Reichsmark** aus.

Graf v. Dillen-Spiering. Wehel. Klumpp.

Carbolineum Avenarius.

fäulnißwidriges Anstrichöl, anerkannt bestes und billigstes Mittel zur Conservierung des Holzes empfiehlt für Bauzwecke: Balken, Veranden, Holzverzierungen und Vertäferungen, für Schuppen, Säune, Thore, Läden, Faßlager, namentlich auch für Gärtnereien und landwirtschaftl. Inventar.

Fr. Keim.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 25. April
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen Kohlweg und Vorderer Pöllert des Distrikt Eiberg:

- 1 Am. eichene, 3 Am. birkene, 3 Am. aspene Koller; 3 Am. buchene, 32 Am. Nadelholz-Scheiter, 7 Am. eichene, 22 Am. buchene, 7 Am. birkene, 219 Am. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Am. birken, 48 Am. Nadelholz-Abfall, 3 Am. buchene und 107 Am. Nadelholz-Keisprügel; ferner Scheidholz aus Distrikt Eiberg — Gupmanns und Knaups Hut — 11 Am. Nadelholz-Scheiter, 11 Am. dto. Prügel; 12 Am. eichene, 18 Am. buchene, 2 Am. erlene, 11 Am. birkene, 280 Am. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel; 1 Am. buchene, 27 Am. Nadelholz-Abfall und 25 Am. Nadelholz-Keisprügel.

Amerikanisches

Schweine-Schmalz

pr. Pfd. 65 Pfg. empfiehlt

Fr. Keim.



Revier Wildbad.
**Reinigungs-Material-,
Schlagraum- und Stockholz-
Verkauf.**

Am Montag den 20. d. M.,
morgens 7 1/2 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier das
Reinigungsmaterial aus Eiselsklinge (wo-
runter sich vieles zu Kleinnutzholz
eignet) in vier Losen, (worunter 1 Loos
Ahorn); ferner der Schlagraum aus Eisels-
klinge, sowie derjenige entlang dem Vizinal-
Kleinzthalsträße und aus Steigle und
Guhwiese; endlich 1 forchener Stumpfen
aus vorderer Pöllert verkauft.

zahlen wir
1000 Mk. dem, der beim
Gebrauch von
Goldmann's Kaiserzahnwasser
à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals
wieder Zahnschmerzen bekommt. S.
Goldmann & Cie., Dresden. Zu
haben in Wildbad bei **Fr. Keim.**

Prämirt Stuttgart, Melbourne, Amsterdam, Madrid Prämirt.



Cassenschränke, Panzercassen

für **Geld, Bücher, Wertpapiere, Bi-
jueriewaren, Uhren etc.; Comptoir- & Ge-
wölbe-Einrichtungen, Mauernischen-
Einsätze jeder Größe & Form** mit Ostertags
Sicherheitsschloss eigener Erfindung mit verstellbarem un-
copierbarem Schlüssel; **Cassetten, Sicherheits-
schlösser, Buchstabenversiere** etc. liefert
mit **reeller Garantie die Fabrik**

J. Ostertag, Aalen, Hofflieferant,

an eigener allgemein bewährter Construction, von höchsten Reichs- und
Staatsstellen, Industriellen und Privaten als solides, reelles Fabrikat
anerkannt, wofür amtlich beglaubigte Atteste vorliegen.

Preislisten gratis und franco. Patent selbst annullirt.

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemb.)

Schmiedeeiserne Geländer, Thore, Gartenhäuser, Gewächz-
häuser, Lauben, Volières, Geflügelhöfe, Drahtgeflechte, alle
Arten Drahtarbeiten, Schmiedeeiserne Brunnenröge, Badröge,
Stallrequisiten etc. sowie alle Arten **Eisenmöbel.**

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-
leidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas	..	M 1. 50
Ofener " (ungar. Rothwein)	"	M 1. 25
Erlauer " "	"	M 1. 50
Carlowitzer " "	" 1/2 Fl. 95 s 1/2 "	M 1. 75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.	M 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M 2. 25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl.	M 1. 25 1/4 Fl. mit Glas	M 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas	M 1. 25 1/4 Flasche	M 2. 25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	..	M 1. 15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	..	M 1. 65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas	75 s und	M 1. 50
Ruster " (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. mit Glas	M 1. 25, 1/4	M 2. 25

sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies
bietet Garantie für Aechtheit!!

Niederlagen: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.
in Calmbach bei Kaufmann Fr. Barth zur Krone.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch unter-
sucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt

Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten

Bei Erbauung eines Wohngebäudes sind
nachverzeichnete Bau-Arbeiten im Wege
schriftlicher Submission zu vergeben:

Grab-Arbeit	134 M 31 s
Maurer- u. Steinhauer- Arbeit	4001 " 04 "
Zimmer-Arbeit	2723 " 22 "
Gypfer-Arbeit	725 " 26 "
Schreiner-Arbeit	1182 " 71 "
Glaser-Arbeit	339 " 35 "
Schlosser-Arbeit	243 " 50 "
Flaschner-Arbeit	153 " 10 "
Anstrich-Arbeit	341 " 60 "

Schriftliche Offerte hierauf sind bei dem
Unterzeichneten, wo auch Plan und Kosten-
voranschlag zur Einsicht ausliegen,
bis längstens **23. April d. J.**
abzugeben.

Den 15. April 1885.

Link, Stadtbaumeister.

Amerik. Neptelschnitze
empfehlte in den besten Qualitäten.

Fr. Keim.

Revier Calmbach.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 20. April,
vormittags 10 Uhr.

wird außer dem bereits bekannten Brenn-
holz noch weiter in der Rälblingshütte ver-
kauft:

Aus Abt. 23: 16 Rm. buchene und 61
Rm. tannene Reisprügel, sowie Scheid-
holzreisig aus verschiedenen Abteilungen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einrahmen

von **Stahlstichen und Bildern** in Gold-
u. Politurleisten, unter Zusicherung prompter
Bedienung und billiger Preise; zugleich
bringe ich mein Lager in

Glas-Biegeln
in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Fr. Rothfuß,
Glaser.

3)2

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Nr. 1096 Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei:
Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad

Pianinos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer Berlin.



**Chocoladen
und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

Köln.

26 Hof-Diplome,

**27 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.**

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die
Conditoreien, Colonial-, Delicatess-
und Drogen-Geschäfte sowie Apo-
theken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

